

*İşknâme*

2.41- İşknâme (İnceleme-Metin), Sedit Yüksel, AÜ. Bs. evi, Ankara 1965, 281 s.

05 HAZİRAN 1996

08 OCAK 1996

XIV. Yüzyıl Mesnevicilerinden Mehmed'in İşknamesi

A.Ü.İ.T.C.F. T.DİLİF - Ed. Doç. Arslan Sedit Yüksel 1962



Otto Spies

# DER ORIENT IN DER FORSCHUNG

FESTSCHRIFT FÜR OTTO SPIES

ZUM 5. APRIL 1966

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM HOENERBACH

01 NISAN 1992

090059

1967

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

## MEHEMMEDS «BUCH VON DER LIEBE» EIN ALT-OSMANISCHES ROMANTISCHES GEDICHT

von

Andreas TIETZE, Los Angeles

Um Otto SPIES in geeigneter Form zu ehren, hätte ich wohl ein Thema aus der neueren türkischen Literatur wählen sollen; doch wird er mir sicher nicht verübeln, wenn ich bei diesem feierlichen Anlass über die Veröffentlichung eines Werkes der älteren osmanischen Literatur spreche, eines bedeutenden Werkes, dessen Bekanntschaft unsere Vorstellungen von der frühosmanischen Literatur gleichsam verjüngt und so ein würdiges Thema zu einem Geburtstag bildet.

Die *Bibliothèque Nationale* (*Supplément turc* Nr. 604, in E. BLOCHETS *Catalogue des manuscrits turcs*, 1933, in Bd. 2, S. 9) besitzt die Handschrift eines türkischen *mathnawî*, die ein Unikum zu sein scheint. Diese ist nun von Dr. Sedit YÜKSEL, Dozenten für alttürkische Literatur an der Universität Ankara, erstmalig herausgegeben worden (Mehmed: *Işk-Nâme* [*Inceleme — Metin*], *Ankara Üniversitesi Basımevi*, 1965; *Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi yayımları* 150, *Türk dili ve edebiyatı araştırmaları enstitüsü* 5). Das Buch (281 S.) enthält eine Einleitung, in der eine Übersicht über die altosmanischen *mathnawîs* gegeben wird, dann Abschnitte über das Leben des Verfassers, soweit es sich aus dem Werk selbst entnehmen lässt, über die Handschrift und ihre orthographischen Eigenheiten, sowie zwei ausführliche Kapitel über die Erzählung und die darin enthaltenen Motive und über die poetischen Formen und Kunstgriffe des Werkes. Darauf folgt der Text selbst, in sorgfältiger Umschrift. Zweifelhafte Stellen sind in arabischer Schrift wiedergegeben und Textverbesserungen in Fussnoten angemerkt. Den Abschluss bilden Glossare — eines der Wörter, das andere der Ausdrücke, — in denen altertümliche türkische Vokabeln erklärt werden, wobei immer auch einige Belegverse zitiert sind. Zwei beigeheftete Tafeln geben eine Vorstellung vom Aussehen der Handschrift.

Am Ende des Werkes stellt der Verfasser fest, er habe es am 10. *Rabî* II

Mehemmeds «Buch von der Liebe»

661

des Jahres 800 (31. 12. 1397) abgeschlossen. Sein Name — er erwähnt ihn an mehreren Stellen des Gedichtes — ist Muḥammed. In einem einleitenden Kapitel über die Umstände, die zur Abfassung des Buches geführt hatten, berichtet er, er habe sich «der Sehnsucht nach der Kaaba trunken» auf Reisen begeben und sei nach Ägypten gelangt. Während er beklommen in diesem wunderschönen, aber fremden Land herumschweift und seine Sehenswürdigkeiten bestaunt (auch eine Pyramide wird bestiegen), bemerkt er eines Tages in einer Menschenansammlung einen Marktausrufer (*dellâl*), der ein Buch zum Kauf anbietet. Als ein Araber es zu sehen begehrt, um es zu kaufen, warnt ihn der *dellâl* (mit einem dem volkstümlichen Arabisch nachgebildeten Ausdruck: *fişâre ü!* «Schneide nur recht auf!»), es ist persisch (*acem-dür*) und werde ihm also nichts taugen. Das Interesse unseres Autors wird so geweckt und er erstet das Werk. Es ist ein altes Buch, das Vorwort (*dîbâce*) ist abgerissen und verloren gegangen. Er stellt fest, dass das Werk in «tatarischer» Sprache (*tatar dilince*), mit den charakteristischen *aljay* und *boljay*, wie der Verfasser sich ausdrückt (Vers 406), «von Leuten in der Krim oder von Chitaj geschrieben ist» (*Yâ Kırm halkı yazdı yâ ho Hıtaı*). Eine hübsche Geschichte, doch ganz kunstlos erzählt. Darauf, so fährt er fort, habe er beschlossen, diese Geschichte in Verse umzusetzen und mit allen Finessen der Kunst aususchmücken. Die in Ägypten begonnene Arbeit vollendet er nach seiner Rückkehr und widmet das Werk dem Sohn Bâjezids Çelebi Emîr Süleymân und seinem Wesir Ḥamza beg (b. Baiğâr, gest. 828 d.H.; über ihn siehe in İsmail Hakkı: *Kitabeler*, Istanbul 1927, S. 20-23). Die Widmung fällt somit in die Zeit der Statthalterschaft des Prinzen in Sivas (und nicht in die Zeit seiner Hofhaltung in Adrianopel, wie der Herausgeber annimmt).

Die Pariser Handschrift, in klarem, sorgfältigem *Neshî* geschrieben, voll vokalisiert (bis auf einige Seiten gegen Ende) und im allgemeinen gut erhalten, enthält kein Kolophon und Datum. An zwei Stellen finden sich erhebliche Lücken (am Ende von Bl. 36a und am Ende von Bl. 303a).

Das Gedicht zählt heute 8701 Verse, doch mag es vor der Entstehung der Lücken um einige Hundert Verse länger gewesen sein. In das *mathnawî* (Versmass  $\cup$  — — — /  $\cup$  — — — /  $\cup$  — — ) eingestreut finden sich 30 *gazel* in verschiedenen Versmassen. Das Gedicht ist nicht das plumpe Machwerk eines Anfängers; ganz im Gegenteil, der Dichter war wohlvertraut mit literarischer Tradition und Technik. Da der Herausgeber in seiner Einleitung diese Seite des Werkes gut charakterisiert und mit vielen Beispielen illustriert, erübrigt es sich für mich, hier auf Einzelheiten einzugehen. Der

090059

## IŞKNÂME (Muhammed'in)

- 
- 1 MEHMET EMLİK, Mehmed'in Işk-nâme adlı mesnevisinin günümüz Türkçesiyle nesre çevrilmesi ve mesnevideki eğitim unsurları, Selçuk Üniversitesi, Yüksek Lisans, 2007

Görüldüğü üzere Yılmaz Öztuna'nın yaptığı bir sadeleştirme değil. Durmadan atlamalar yapmasına göre bir kısaltma da değil. Belli ki bir düzeltme (!) hiç değil. Buna sadeleştirme demezler, bizim Türkçemizde buna Otranto savaşını kendi bildiği gibi yazmak ve altına Kemal Paşa-oğlu'nun adını koymak derler. Netekim bunu yapan da, yazısının başına *sadeleştiren* değil, *yazan* demıştır. İşin tek savunulacak yanı, eğer varsa, işte bu *yazan* sözünde saklıdır, ne diyelim?

## TÜRKÇE SÖZLÜK

5. baskı  
40 Lira

## DİLBİLGİSİ TERİMLERİ SÖZLÜĞÜ

Prof. Dr. Vecihe Hatiboğlu  
6 Lira

## YENİ İMLÂ KILAVUZU

4. baskı  
5 Lira

## TÜRKÇE KADIN ve ERKEK ADLARI

ŞEMSETTİN KUTLU  
3 Lira

## ÖZ DİLİMİZ

Ali Püsküllüoğlu  
3 Lira

## İŞK-NÂME ÜZERİNE AÇIKLAMALAR

SEDİT YÜKSEL

*İşk-nâme*'nin ilk provalarıyla uğraşırken ağır bir hastalıkla yatağa düşmüştüm. Öbür provaları, değerli arkadaşlarım Doç. (şimdi Prof.) Dr. Selâhattin Olcay ile Dr. Mustafa Canpolat'ın değerli çabaları ile tamamlandı, eser basılabilecek hale gelmişti (1965). Bu yönden her ikisine de teşekkür borçluyum.

Beş yıla yaklaşan süre içinde, *İşk-nâme* üzerine, ikisi yerli, biri yabancı olmak üzere üç tanıtma yazısı çıktı<sup>2</sup>. Konumuzun aktüel bir yönü olmadığı için, "*İşk-nâme* ile ilgili bazı açıklamalar" niteliğini taşıyacak olan bu yazımızın bu denli gecikmeyle yayımlanmasında bir sakınca görmedik. Önce, esere gösterdikleri ilgi ve yaptıkları tanıtmadan ötürü, her üç tanıtıcıya da teşekkürlerimizi sunarız.

Arkadaşımız Dr. Olcay Önertoy'un yazısı, genel anlamda, kısa bir tanıtma niteliğini taşımaktadır. Diğer iki yazıda ise, eserin gerek inceleme gerekse metin kısmındaki bazı noktalarına değinilmiştir. Bunları yer yer cevaplayacak, bu konudaki düşüncelerimizi belirteceğiz.

Sayın Cahit Öztelli, yazısında, kitabın öneminden söz ederek tanımını yaparken "eserin, baştan sona, fotokopi ile bir arada olması gerektiğini" söylemekte ve "Bunun maddi imkânsızlıktan ileri geldiğini anlıyoruz." demektedir. Oysa eser, fotokopisiz hali ile bile hacimlidir (4°, 281 sayfa). Bu nedenle fotokopinin ayrı bir cilt olarak yayımlanması düşünülmüştür.

Öztelli'nin eleştirilerini iki bölümde toplayabilmekteyiz: 1- *İşk-nâme* yazarının başka eserleri de bulunduğu konusundaki görüşleri, 2- Aktardığımız metinde "zühul" ve yanlışlar olduğu kamsı. Biz de cevaplarımızı iki bölümde vereceğiz.

1- Şairin başka eseri olup olmadığı konusundaki görüşlerimiz:

Sayın Cahit Öztelli, "... eser hakkındaki görüşlerimizi bildirirken yeni bilgiler de vermeğe çalışacağız." dedikten sonra *Mecmûatü'n-nezâir* ve *Câ-*

<sup>1</sup> Dr. Sedit Yüksel, Mehmet, *İşk-nâme (İnceleme-Metin)*, Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Yayınları: 150, Türk Dili ve Edebiyatı Araştırmaları Enstitüsü: 5, Ankara Üniversitesi Basımevi, 1965.

<sup>2</sup> Dr. Olcay Önertoy, "Yeni Bir Eser Kazandık", *Hisar*, sayı 17, mayıs 1965, Ankara; Cahit Öztelli, "İşk-nâme ve Yazarı Üzerine", *Türk Dili*, sayı 171, aralık 1965, Ankara; A. Tietze, Mehmeds "Buch von der Liebe", *Der Orient in der Forschung*, Festschrift für Otto Spies zum, 5 april 1966, s. 660-685. Bu sonuncu yazıyı Türkçeye çevirerek yararlanmamı sağlayan değerli arkadaşım Doç. Dr. Doğan Aksan'a teşekkürü borç bilirim.

Türk Dili, sayı: 220, Ocak-1970 s. 291-295.

0.127

Derleyen Aldo Gallotta  
STUDI PREOTTOMANI E OTTOMANI  
Atti del Convegno di Napoli  
(24-26 settembre 1974) Napoli-1976, s. 213-218.  
DN: 33612.



HANNA SOHRWEIDE

Neues zum « 'İşq-nâme »

Hiermit soll ein Werk vorgestellt werden, das in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert ist. Einmal als Quelle zur Ergänzung einer nur mit erheblichen Lücken erhaltenen alten, türkischen Dichtung; das ist auch das Thema, also ein motiv- und überlieferungsgeschichtliches, das im folgenden behandelt werden soll. Ausgespart bleiben muss hier das andere wichtige Thema über den Eigenwert des Werks und die damit verbundene sprach- und literaturgeschichtliche Seite.

Im Jahr 1965 hat Sedit Yüksel in einer sorgfältigen, kritischen Ausgabe unter dem Titel 'İşq-nâme die von Mehmed verfasste romantische Dichtung über die Liebe von Ferruḥ und Humā veröffentlicht<sup>1</sup>. Abgeschlossen wurde das dem Osmanenprinzen Emir Süleymān gewidmete Werk am 10. Rebi' II 800 (3. Januar 1398). Den besonderen Reiz der Dichtung hat Andreas Tietze 1967 in einer deutschen Nacherzählung herausgestellt<sup>2</sup>.

Über den Verfasser Mehmed ist wenig bekannt. Es ist nicht anzunehmen, dass er mit dem gleichnamigen Dichter identisch ist, der rund 70 Jahre später, am 30. Oktober 1467, die umfangreiche Dichtung *Siret en-nebi* aus dem Themenkreis der Prophetenwunder beendete. Zwei Handschriften dieses Werks liegen in Berlin und Konya<sup>3</sup>.

Vom 'İşq-nâme kennt man bisher nur eine undatierte Handschrift, die in Paris liegt, und die Annahme schien gerechtfertigt, dass die alte Dichtung in Vergessenheit geraten war. Doch war das zumindest Ende

<sup>1</sup> Sedit Yüksel: *Mehmed. İşk-nâme. (İnceleme-Metin)*. Ankara 1965.

<sup>2</sup> Andreas Tietze: *Mehemeds "Buch von der Liebe". Ein alt-osmanisches romantisches Gedicht*. In: *Der Orient in der Forschung* (Festschrift Otto Spies), Wiesbaden 1967, S. 660-85. Aus der gleichen Dichtung von Andreas Tietze: *The Poet and the Market Place*. In: *Vostočnaja filologija*, Tblisi, Band 3 (1973), S. 229-34, (Festschrift Dschikija).

<sup>3</sup> Hanna Sohrweide: *Türkische Handschriften*, Teil 3. Wiesbaden 1974. (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Band XIII, 3. Herausgegeben von Wolfgang Voigt). S. 236-9, Nr. 277.

Görüldüğü üzere Yılmaz Öztuna'nın yaptığı bir sadeleştirme değil. Durmadan atlamalar yapmasına göre bir kısaltma da değil. Belli ki bir düzeltme (!) hiç değil. Buna sadeleştirme demezler, bizim Türkçemizde buna Otranto savaşını kendi bildiği gibi yazmak ve altına Kemal Paşa -oğlu'nun adını koymak derler. Netekim bunu yapan da, yazısının başına *sadeleştiren* değil, *yazan* demiştir. İşin tek savunulacak yanı, eğer varsa, işte bu *yazan* sözünde saklıdır, ne diyelim?

## TÜRKÇE SÖZLÜK

5. baskı  
40 Lira

## DİLBİLGİSİ TERİMLERİ SÖZLÜĞÜ

Prof. Dr. Vecihe Hatiboğlu  
6 Lira

## YENİ İMLÂ KILAVUZU 14 ARALIK 1994

4. baskı  
5 Lira

## TÜRKÇE KADIN ve ERKEK ADLARI

ŞEMSETTİN KUTLU  
3 Lira

## ÖZ DİLİMİZ

Ali Püsküllüoğlu  
3 Lira

Türk Dili, 21/220, 1970 Ankara

Ismail Erünsal

## İŞK-NÂME ÜZERİNE AÇIKLAMALAR

SEDİT YÜKSEL

*İşk-nâme*'nin ilk provalarıyla uğraşırken ağır bir hastalıkla yatağa düşmüştüm. Öbür provaları, değerli arkadaşlarım Doç. (şimdi Prof.) Dr. Selâhattin Olcay ile Dr. Mustafa Canpolat'ın değerli çabaları ile tamamlanıp, eser basılabilecek hale gelmişti (1965). Bu yönden her ikisine de teşekkür borçluyum.

Beş yıla yaklaşan süre içinde, *İşk-nâme* üzerine, ikisi yerli, biri yabancı olmak üzere üç tanıtma yazısı çıktı<sup>2</sup>. Konumuzun aktüel bir yönü olmadığı için, "*İşk-nâme* ile ilgili bazı açıklamalar" niteliğini taşıyacak olan bu yazımızın bu denli gecikmeyle yayınlanmasında bir sakınca görmedik. Önce, esere gösterdikleri ilgi ve yaptıkları tanıtımdan ötürü, her üç tanıtıcıya da teşekkürlerimizi sunarız.

Arkadaşımız Dr. Olcay Öner toy'un yazısı, genel anlamda, kısa bir tanıtma niteliğini taşımaktadır. Diğer iki yazıda ise, eserin gerek inceleme gerekse metin kısmındaki bazı noktalarına değinilmiştir. Bunları yer yer cevaplayacak, bu konudaki düşüncelerimizi belirteceğiz.

Sayın Cahit Öztelli, yazısında, kitabın öneminden söz ederek tanımını yaparken "eserin, baştan sona, fotokopi ile bir arada olması gerektiğini" söylemekte ve "Bunun maddî imkânsızlıktan ileri geldiğini anlıyoruz." demektedir. Oysa eser, fotokopisiz hali ile bile hacimlidir (4°, 281 sayfa). Bu nedenle fotokopinin ayrı bir cilt olarak yayımlanması düşünülmüştür.

Öztelli'nin eleştirilerini iki bölümde toplayabilmekteyiz: 1- *İşk-nâme* yazarının başka eserleri de bulunduğu konusundaki görüşleri, 2- Aktardığımız metinde "zühul" ve yanlışlar olduğu kanısı. Biz de cevaplarımızı iki bölümde vereceğiz.

1- Şairin başka eseri olup olmadığı konusundaki görüşlerimiz:

Sayın Cahit Öztelli, "... eser hakkındaki görüşlerimizi bildirirken yeni bilgiler de vermeğe çalışacağız." dedikten sonra *Mecmûatü'n-nezâir* ve *Câ-*

<sup>1</sup> Dr. Sedit Yüksel, Mehmet, *İşk-nâme (İnceleme-Metin)*, Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Yayınları: 150, Türk Dili ve Edebiyatı Araştırmaları Enstitüsü: 5, Ankara Üniversitesi Basımevi, 1965.

<sup>2</sup> Dr. Olcay Öner toy, "Yeni Bir Eser Kazandık", *Hisar*, sayı 17, mayıs 1965, Ankara; Cahit Öztelli, "İşk-nâme ve Yazarı Üzerine", *Türk Dili*, sayı 171, aralık 1965, Ankara; A. Tietze, Memmeds "Buch von der Liebe", *Der Orient in der Forschung*, Festschrift für Otto Spies zum 50. April 1966, s. 660-685. Bu sonuncu yazıyı Türkçeye çevirerek yararlanmamı sağlayan değerli arkadaşım Doç. Dr. Doğan Aksan'a teşekkürü borç bilirim. 1967

## Y İ T İ K Ş A R K I L A R

### II

*Bu kaçınıcı bobin kopardığımız  
Bu kaçınıcı yalnızlığımız  
Bütün elleri kırdık  
Biz elsiz kaldık*

Ayhan HÜNALP

### D Ü Ş L E R C E

*Sarı bir rüzgârda boy boy sallanan  
Düşlerce parıltısı olan bir buğdaydı  
Aç insanların tarlalar dolusu umudu  
Altın bir tepside duruyordu  
Lâcivert gecelerce yuvarlanan*

*Aç insanların tarlalar dolusu umudu  
Suların akmadığı yerde yanık yanık  
Sıcak bir ekmekti bölüntülü  
Sevdiğimizle, sevmemişle yedik  
Ve yola koyulduk gün doğmadan*

*Sıcak bir ekmekti bölüntülü  
Paylaşan paylaşana gittik  
Bizi bizden ayırırçasına akan su  
Gözümüzde birden günlük, güneşlik  
Öldüğümüz, ölmediğimizden yalan*

*Bizi bizden ayırırçasına akan su  
Yıldızlara uçan bir ruh olduk  
Buğdaylar, başkaları için boy atıyordu  
Güller ise renk alıyordu kanımızdan  
Ölüm ruhun aralanan kapısı!*

Mehmet SALİHOĞLU

## İ Ş K - N Â M E V E Y A Z A R I Ü Z E R İ N E

CAHİT ÖZTELLİ

Anadolu Türk Edebiyatının XIII-XIV. yüzyıllarından elimizde pek az eser vardır. Bu yüzden bu çağların edebiyatı hâlâ iyice aydınlanmış değildir. Hele daha önceki yüzyıllardan (XI-XII.) kalmış hiç bir esere sahip değiliz. Ama bu demek değildir ki daha önceki yüzyıllarda bir edebiyatımız yoktu. Ele geçen az sayıdaki eserlerin olgunluğu daha önceleri de oldukça gelişmiş bir edebiyatımızın varlığını göstermeye yetmektedir.

On üç ve on dördüncü yüzyıllar, İslâmî bir edebiyatın doğuşu çabaları içinde geçmiştir. Bu yüzden Arap ve Fars eserlerini çevirme ile işe başlanacağı doğaldır. Bu eserler arasında da genellikle dinî olanlar çok yer tutar. Konuları daha çok dinî, tasavvufî ve ahlâkî, destan ve kahramanlık olan mesnevilere daha çok yer verilmiştir.

On dördüncü yüzyılın ikinci yarısından sonra, eski konuların yanında aşk konularının da ele alındığı görülür. Bunlar arasında *Süheyl ü Nevbahar* (1350), *Hürşit-nâme* (1387) gibi mesnevilerden sonra tam beşerî bir aşkı konu edinen *İşk-nâme* gelir. Bu gibi eski eserlerin incelenip bastırılması büyük bir hizmettir.

En az otuz beş yıldan beri bilinen *İşk-nâme*'yi, Paris'ten getirtilen fotokopisini inceleyerek, sayın Dr. Sedit Yüksel bastırdı<sup>1</sup>. Ne yazık ki bu değerli incelemenin sonuna tıpkıbasımı eklenememiştir.

Sayın Yüksel, eser üzerine ciddiyetle eğilmiş, bütün kaynakları taramış, eserin incelenmesinde elden gelen çabayı göstermiş ve mesnevinin çevir yazısını vermiş. Eser şu bölümlere ayrılmıştır:

1. Giriş (*İşk-nâme*'ye gelinceye kadar Türk edebiyatında mesnevi; *Süheyl ü Nevbahar*, *Hürşit-nâme*, *İskender-nâme*); 2. Yazarın hayatı; 3. Eserin tanıtılması (tavsif, isim meselesi, yazılışının hikâyesi, imlâ); 4. Eserin muhtevası (vakânın özeti, şahıslar, motifler, temler, ölüm temi, vakada didaktik unsur, kaza ve kader, içkinin kötülükleri, iyilik ve fenalık); 5. Eserin sanat bakımından durumu; 6. Bibliyografya, metin tesbiti ile ilgili bazı açıklamalar; 7. Metin; fotokopi (iki sayfa), sözlük, deyimler.

Bu yazımızda eser üzerinde görüşlerimizi hildirirken yeni bilgiler de vermeye çalışacağız.

Sayın Sedit Yüksel "Mehmed'in bugün elimizde *İşk-nâme*'den başka bir eseri yoktur" dedikten sonra "Gerek şairimizin hayatı, gerekse *İşk-nâme*

<sup>1</sup> Mehmed, *İşk-nâme*, Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih Coğrafya Fakültesi yayınları, 150.-Türk Dili ve Edebiyatı Araştırmaları Enstitüsü: 5



14 ARALIK 1965